

POLITISCHE BEGEGNUNGSREISE
SENEGAL

24. Januar bis 6. Februar 2027



In einer Region, in der Militärjuntas und autoritäre Langzeitherrscher vielerorts die Politik bestimmen, hebt sich Senegal durch seine lange demokratische Tradition ab. Eine lebendige Zivilgesellschaft ist in den vergangenen Jahren immer wieder für ihre demokratische Rechte und soziale Gerechtigkeit auf die Straße gegangen. Vor allem die engagierte Jugend treibt den politischen Wandel im Senegal maßgeblich voran. Selbstbewusst und kritisch fordert sie mehr soziale Gerechtigkeit und die Überwindung kolonialer Kontinuitäten. Doch der politische Aufbruch im Land trifft auf große Herausforderungen: Die Erwartungen an spürbare Verbesserungen der Lebensbedingungen sind hoch, doch die enorme Staatsverschuldung schränkt den politischen Handlungsspielraum erheblich ein. Die Klimakrise ist für viele Menschen längst gelebter Alltag. Küstenerosion und zunehmende Dürren bedrohen ihre Lebensgrundlagen. Die Förderung von Erdöl und Erdgas verspricht neue Einnahmen, wirft aber grundlegende Fragen nach einer gerechten und ökologisch nachhaltigen Entwicklung auf.

Senegal steht damit beispielhaft für zentrale Zukunftsfragen des afrikanischen Kontinents: Wie lassen sich wirtschaftliche Entwicklung und ökologische Transformation miteinander verbinden? Wie lassen sich strukturelle Abhängigkeiten abbauen und zugleich Partnerschaften aufbauen, von denen beide Seiten profitieren? Und welche Rolle kann Senegal angesichts der wachsenden Instabilität in der Sahelregion spielen?

Die Heinrich-Böll-Stiftung ist seit 2018 mit einem Büro in Dakar vertreten. Gemeinsam mit zivilgesellschaftlichen Organisationen, feministischen Initiativen, Wissenschaftler*innen und jungen Aktivist*innen setzt sich das Team für eine demokratische, geschlechtergerechte und sozial-ökologische Transformation ein. Im Mittelpunkt stehen die Energiewende und eine gerechte Nutzung natürlicher Ressourcen, nachhaltige Stadtentwicklung und Ernährungssouveränität, die Stärkung demokratischer Teilhabe und feministischer Bewegungen.

Die Reise verbindet politische Begegnungen mit kulturellen und historischen Einblicken und führt von der pulsierenden Metropole Dakar über Saint-Louis, das einstige politische Zentrum Französisch-Westafrikas, bis in die Mangrovenlandschaften des Sine-Saloum-Deltas. Im Mittelpunkt stehen die demokratische Entwicklung Senegals, die politischen Umbrüche in der Sahelregion, Migration, Geschlechtergerechtigkeit und der Umgang mit der Klimakrise. Gespräche mit unseren Partner*innen, Austausche mit lokalen Gemeinschaften und Aktivist*innen sowie dekoloniale Stadtführungen und kulturelle Veranstaltungen bieten vielfältige Perspektiven auf diese Themen. Die Reise zeigt, wie Menschen vor Ort auf soziale Ungerechtigkeit, Umweltzerstörung und die Ausbeutung natürlicher Ressourcen reagieren und dabei neue Formen des Engagements und des gesellschaftlichen Wandels entstehen.



In Zusammenarbeit mit



Begegnungsreise der Freundinnen und Freunde 2027 nach

SENEGAL

24. Januar bis 6. Februar 2027

Programm (Stand: 5.10.2026)

Sonntag, 24. Januar: Ankommen in Dakar

[Hotel Djoloff](#), 7 Rue Nani, Fann Hock, Dakar Senegal

Individuelle Anreise, Einchecken im Hotel

20 Uhr Für alle, die schon vor Ort sind und Lust haben. Gelegenheit zum Abendessen mit dem Leiter des Büros Dakar, **Fabian Heppe**, als Auftakt der Reise. Auf der [Dachter-
rasse des Hotels Djoloff](#)

Montag, 25. Januar: Willkommen bei der Heinrich-Böll-Stiftung, Büro Dakar. Einführung

Zum Einstieg lernen wir das Team und die Arbeit der Kolleg*innen in einem ersten Überblick kennen. Gemeinsam fahren wir vom Hotel zum [hbs Büro Dakar](#) im Stadtviertel Yoff und tauchen hier schon einmal ein in die Stadt.

Begrüßung durch Büroleiter Fabian Heppe, gemeinsames Kennenlernen der Teilnehmenden und des [Teams](#). Das Büro stellt sich und seine Arbeitsschwerpunkte vor.

13 Uhr Gemeinsames Mittagessen mit dem Team im Garten des Büros

16 Uhr Stadtführung durch den nahen **Fischereihafen** des Viertels mit CEY

Gemeinsam mit unserem Partner Communauté Environnementale de Yoff (CEY) erkunden wir den Fischerhafen von Yoff, einem der ältesten Fischerdörfer der Halbinsel Dakar. Der Stadtteil ist eng mit der Geschichte der Lébou verbunden, die sich hier vor Jahrhunderten niederließen und bis heute ihre eigenen kulturellen Traditionen und Formen gemeinschaftlicher Selbstverwaltung bewahrt haben. Die Fischerei bildet seit Generationen eine wichtige Lebensgrundlage. Doch die rasante Urbanisierung, zunehmende Küstenbebauung, ungeklärte Abwässer und Plastikmüll setzen dem Ökosystem und der lokalen Bevölkerung zu. Bei unserem Rundgang erfahren wir, wie sich die Menschen vor Ort für den Schutz ihrer Umwelt und den Erhalt ihrer Lebensgrundlagen einsetzen.

Anschließend Freizeit | Abend zur freien Verfügung

Empfehlung: Abendessen im Fischrestaurant [Cabane de Pêcheur](#) am Strand Ngor. Badesachen nicht vergessen!

Dienstag, 26. Januar: Sicherheit in Sahel. Kultur in Dakar

10 Uhr Diskussion mit Sicherheits-Expert*innen über **die aktuelle Situation im Sahel**

Die Sicherheitslage in der Sahelzone hat sich in den vergangenen Jahren deutlich verschlechtert. Militärputsche, verschobene Wahlen und der Bruch mehrerer Staaten mit Frankreich markieren einen tiefen politischen Umbruch. Mit dem Austritt von Mali, Burkina Faso und Niger aus der ECOWAS und der Gründung der Allianz der Sahelstaaten (AES) hat sich ein Teil der Region institutionell neu aufgestellt. Diese Entwicklungen werden von einem antiwestlichen Diskurs begleitet, der mit einer Hinwendung zu Russland als neuem sicherheitspolitischem Partner einhergeht. Parallel dazu breiten sich jihadistische Gruppen weiter aus. Im Gespräch mit Sicherheitsexpert*innen wollen wir den Ursachen für die Abkehr dieser Staaten von ihren bisherigen internationalen Partnern nachgehen, die Folgen der wachsenden Instabilität für die Region beleuchten und diskutieren, welche Rolle Senegal als möglicher Vermittler spielen kann.

13 Uhr Mittagspause

14.30 Uhr **Car Rapid-Tour** durch die Altstadt Dakars mit **Carole Diop**

Bunt bemalt, laut und unverwechselbar prägen die legendären Cars Rapides seit Jahrzehnten das Stadtbild Dakars. Die Kleinbusse sind längst zu einem Wahrzeichen der senegalesischen Hauptstadt geworden. In einem dieser Gefährte erkunden wir das historische Zentrum Dakars, den Stadtteil Plateau. Begleitet werden wir von der Architektin Carole Diop, die sich seit Jahren mit der Geschichte und dem architektonischen Erbe der Stadt beschäftigt. Mit ihren „Balades architecturales“ lädt sie dazu ein, Dakar aus einer anderen Perspektive zu entdecken. Zwischen kolonialen Prachtbauten, modernistischer Architektur und neuen Hochhäusern erzählt sie von der wechselvollen Geschichte der Stadt, ihrem kolonialen Erbe und den tiefgreifenden Veränderungen einer rasant wachsenden Metropole.



18.30 Uhr Theater: **L'Honneur perdu de Khadija Loum**

Senegalesische Adaption des Stückes von Heinrich Böll, das in Dakar zum ersten Mal im September 2026 auf der Bühne des Théâtre National Daniel Sorano gezeigt werden konnte – ermöglicht durch die hbs Senegal und Brrr Production. Diese Adaption von Heinrich Bölls „Die verlorene Ehre der Katharina Blum“ unter der Regie von Bérengère Brooks erzählt die Geschichte von Khadija Loum. Mit den Mitteln des Theaters thematisiert sie mediale Berichterstattung, die Würde und Darstellung von Frauen sowie die zerstörerische Kraft von Gerüchten, Diffamierung und sozialer Stigmatisierung.

Mittwoch, 27. Januar:
Nachhaltige Stadtentwicklung und Nord-Süd-Beziehungen

10 Uhr Treffen mit Partner*innen von UrbaSEN und Austausch zum Thema **Stadtentwicklung in Afrika**

Wie kann eine Stadt nachhaltig wachsen, ohne die Bedürfnisse ihrer Bewohner*innen aus dem Blick zu verlieren? Darüber diskutieren wir mit unserer Partnerorganisation UrbaSEN, die sich für eine sozial gerechte und partizipative Stadtentwicklung in Dakar einsetzt. Gemeinsam mit den Bewohner*innen benachteiligter Stadtviertel entwickelt sie Lösungen für bessere Wohnverhältnisse, den Zugang zu grundlegender Infrastruktur und den Schutz vor Überschwemmungen. Im Mittelpunkt steht dabei

die Frage, wie Menschen ihre Stadt selbst mitgestalten können und wie insbesondere Frauen durch gemeinschaftliche Sparmodelle und solidarische Finanzierung Zugang zu sicherem Wohnraum erhalten.

13 Uhr Mittagessen mit den Partner*innen

15 Uhr Besuch bei [Léopold Sédar Senghor](#)

Das [Musée Léopold Sédar Senghor](#) ist ein ockerfarbenes Wohnhaus im sudano-sahelischen Stil an der westlichen Corniche von Dakar. Das Haus stammt aus der Zeit, als Senghor, der Mitbegründer der Idee der [Négritude](#), als erster Präsident Senegals amtierte und von 1981 bis 1992 hier lebte. Die Regierung wandelte es 2014 in ein Museum um, um sein Vermächtnis für die Öffentlichkeit zu bewahren. Das Haus beherbergt Räume mit afrikanischen Skulpturen, persönlichen Sammlungen und umfangreichen Bibliotheken, die die intellektuellen Interessen des Besitzers widerspiegeln. Das Präsidentenbüro ist genau so erhalten geblieben, wie Senghor es hinterlassen hat, mit persönlichen Gegenständen und Familienfotos an den Wänden. Dieser Raum vermittelt einen intimen Einblick.

Spaziergang zum neuen Goethe-Institut gleich nebenan

18 Uhr hbs Event im Goethe-Institut

Nord-Süd-Beziehungen. Aufbau neuer Partnerschaften in einer Welt im Umbruch.

Die Beziehungen zwischen Afrika und Europa befinden sich im Umbruch. Afrikanische Staaten fordern zunehmend gleichberechtigte Partnerschaften und stellen historisch gewachsene Abhängigkeiten offen infrage. Gleichzeitig zieht sich Europa angesichts geopolitischer Spannungen und knapper öffentlicher Haushalte zunehmend aus der Entwicklungszusammenarbeit zurück, während andere internationale Akteure an Einfluss gewinnen. Was bedeutet das für die Beziehungen zwischen beiden Kontinenten? Welche Erwartungen hat Afrika an Europa, und wie könnten gerechtere Partnerschaften aussehen? Darüber wollen wir mit Vertreter*innen aus Politik, Wissenschaft und Zivilgesellschaft diskutieren.

Donnerstag, 28. Januar: Fahrt nach Saint Louis. Austausch mit einer panafrikanischen Feministin
[Hotel Siki](#), Rue Paul Holle x Rue Quai Roume, Saint-Louis

Reisetag ins nördliche Saint Louis.

Unterwegs, in Thiès

Treffen mit [Awa Fall-Diop](#), Anne-Klein-Frauenpreisträgerin 2026.

Die panafrikanische Feministin Awa Fall-Diop setzt sie sich seit Jahrzehnten für Geschlechtergerechtigkeit ein, oft geschah dies auch auf Kosten ihrer persönlichen Freiheit. Ob als Lehrerin, Gewerkschafterin, Mitgründerin zahlreicher Frauenrechtsorganisationen oder als Ministerin – ihr Feminismus gilt den Benachteiligten und baut Brücken zu den jungen Feministinnen Afrikas. In einer Gesellschaft, in der die Feindseligkeit gegenüber Frauen zunimmt und konservative Normen neuen Zuspruch finden, bleibt Awa Fall-Diop kompromisslos feministisch. Sie stellt tief verankerte Narrative in Frage und fordert gesellschaftlichen Wandel – unbeirrt und trotz aller Widerstände.

Für ihr herausragendes Engagement bekam sie im März 2026 den letzten Anne-Klein-Frauenpreis der Heinrich-Böll-Stiftung.

Am Abend erreichen wir **Saint Louis**, eine für ihre Kolonialarchitektur bekannte Stadt an der Nordwestküste Senegals. Die Altstadt liegt auf der Insel N'Dar im Senegal-Fluss. Diese Insel ist durch die 1865 erbaute Faidherbe-Brücke, die von Gustave Eiffel entworfen wurde, mit dem Festland verbunden. Die Stadt erkunden wir gemeinsam am nächsten Morgen.

Freitag, 29. Januar: Kolonialismus früher und heute. Energie für Europa
--

10 Uhr **Dekolonialer Stadtspaziergang** mit [Abdou Seck](#) von [GAEC](#)

Bei einem dekolonialen Stadtspaziergang erkunden wir die wechselvolle Geschichte von Saint-Louis, der ehemaligen Hauptstadt Französisch-Westafrikas. Abseits der bekannten Kolonialarchitektur entdecken wir weniger sichtbare Erinnerungsorte und erfahren, wie die koloniale Vergangenheit das Stadtbild und die gesellschaftlichen Verhältnisse bis heute prägt. Gemeinsam mit unserem Partner GAEC-Africa führt uns der Rundgang von der historischen Altstadt über den lebendigen Markt von Sor bis in die oft vernachlässigten Randviertel. Hier zeigen sich die Widersprüche der Stadtentwicklung besonders deutlich: Während neue Bauprojekte und Gentrifizierung das Stadtbild verändern, kämpfen viele Bewohner*innen mit prekären Wohnverhältnissen, fehlender Infrastruktur und zunehmender Verdrängung. Der Spaziergang eröffnet damit auch einen Blick auf die Frage, wem die Stadt gehört und wer ihre Zukunft mitgestalten kann.

12 Uhr Mittagspause

16 Uhr **Küstenerosion und Gasförderung**

Vor der Küste Senegals und des benachbarten Mauretaniens liegt unter dem Meeresboden ein bedeutendes Erdgasvorkommen, auch Deutschland hat hier Interesse angemeldet. Das von BP und Kosmos Energy betriebene Greater Tortue Ahmeyim (GTA) Offshore-Flüssigerdgasprojekt ging im Frühjahr 2026 in die Produktionsphase von bis zu 10 Millionen Tonnen LNG pro Jahr.

BP schätzt die gesamte Gasmenge auf etwa 400 Milliarden Kubikmeter. Zum Vergleich: Die bekannten Gasreserven Saudi-Arabien betragen etwa sechs Billionen Kubikmeter. GTA ist im Weltmaßstab also ein eher kleines Vorkommen, doch es könnte erst der Anfang der Gasökonomie in Senegal sein. Weiter südlich liegen zwei weitere Gasfelder, deren Ausbeutung geplant ist.

Um die Plattformen auf hoher See herum wurden Sperrgebiete eingerichtet, in denen keine Fischerei mehr stattfinden darf. Die Folgen sind für die Küstenbevölkerung beträchtlich und nicht nur ökonomischer Natur.

Besuch in einem Fischerdorf an der Küste, deren Einwohnende sowohl vom GTA-Gasprojekt als auch von der Küstenerosion betroffen sind. Die hbs Dakar arbeitet eng mit LEGS Africa und dem CLPA (Lokales Komitee der Kleinfischer) zusammen.

Samstag, 30. Januar: Migration

10 Uhr Treffen mit **Aly Tidiane** und **Mamadou Dimé**, Austausch zur **aktuellen Migrationspolitik im Senegal**.

Beide eingeladenen Wissenschaftler arbeiten eng mit hbs Dakar zusammen. Mamadou Dimé war als Berater maßgeblich an der Ausarbeitung einer nationalen Migrationspolitik für die vorige Regierung beteiligt, deren Umsetzung unter der neuen Regierung bislang aussteht.

13.30 Uhr Mittagspause

15 Uhr **Parc Djoudj**. Besuch im UNESCO Weltkulturerbe

Der Djoudj-Nationalpark im Norden von Saint Louis liegt im Delta des Senegal direkt an der Grenze zu Mauretanien. Der Unterlauf des mächtigen Flusses unterliegt saisonalen Überschwemmungen, wodurch sich die wenigen ganzjährig bestehenden Sumpfgebiete in der Region ausdehnen. Das Gebiet bietet damit eine Vielzahl von Feuchtbiotopen, die bei Zugvögeln, von denen viele gerade die Sahara überquert haben, sehr beliebt sind. Von den fast 400 Vogelarten sind Pelikane und Flamingos am auffälligsten. Dieses einzigartige Gebiet verfügt über einen außergewöhnlichen universellen Wert, der ihm schon 1981 die Aufnahme in die Liste des Weltkulturerbes der UNESCO einbrachte. Dieses Naturerbe ist zahlreichen Bedrohungen wie dem Klimawandel oder der Vogelgrippe ausgesetzt und muss unbedingt geschützt werden.

Anschließend Zeit zur freien Verfügung. Wir empfehlen einen Besuch im [Musée de la Photographie de Saint Louis](#)

Sonntag, 31. Januar: Reisetag nach Toubakouta (Sine-Saloum)

[Keur Saloum Hotel](#)

Ganztätig: Reise nach **Toubakouta** in der **Region Sine-Saloum**, mit Mittagspause in **Touba**.

Sine-Saloum ist die Bezeichnung einer Landschaft im Erdnussbecken des Landes, gelegen an der südlichen Petite-Côte und an der Nordgrenze Gambias.

Sine-Saloum ist das Einzugsgebiet des Saloum-Flusses und seines rechten nördlichen Zuflusses Sine, das kurz nach dem Zusammenfluss das [Saloum-Delta](#) bildet und in den Atlantischen Ozean mündet. In diesem Delta befindet sich ein UNESCO-Biosphärenreservat und darin eingebettet ein UNESCO-Welterbe und der [Nationalpark Delta du Saloum](#), der das Ziel unserer Fahrt ist.

Montag, 1. Februar: Mangrovenwälder, Muschelinseln

10 Uhr Bootsfahrt durch die Mangrovenwälder des Deltas

Mit einer Piroge geht es durch die verzweigten Bolongs und Mangrovenwälder rund um Toubakouta. Unterwegs bietet sich die Gelegenheit, die besondere Landschaft des Sine-Saloum-Deltas aus nächster Nähe zu erleben. Zur Mittagszeit ist eine Pause mit Essen am Strand vorgesehen.

16 Uhr Rücktour durch die Mangroven mit Halt an den Muschel- und Vogelinseln

Am Nachmittag führt die Rückfahrt erneut durch die Mangroven. Ein Halt ist auf einer der für das Delta typischen Muschelinseln vorgesehen, die über lange Zeit durch die Ablagerung von Muschelschalen entstanden sind und von der engen Verbindung zwischen menschlicher Nutzung und Naturraum im Delta erzählen. Anschließend geht es weiter zu einem wichtigen Rückzugs- und Sammelplatz für zahlreiche Vogelarten, bevor die Fahrt nach Toubakouta zurückführt.

Dienstag, 2. Februar: Weiterreise nach Fimela (Sine-Saloum), Musée MAHICAO[Ecolodge Simal](#)

Weiterfahrt nach Fimela (Sine-Saloum).

14 Uhr Mittagspause im [Musée MAHICAO](#)

16 Uhr Rundgang durch das [Musée MAHICAO](#). Das MAHICAO (Musée d'Art et d'Histoire des Cultures d'Afrique de l'Ouest) widmet sich der Kunst und Geschichte Westafrikas. Seine Sammlung verbindet archäologische Funde, Alltagsobjekte und Kunstwerke und zeichnet so die kulturelle Vielfalt und historischen Verflechtungen der Region nach.

Gemeinsames Abendessen im Hotel

Mittwoch, 3. Februar: Leben in den Mangrovenwäldern

10Uhr Austausch mit Dorfbewohnenden über das **Leben in den Mangroven** und deren **Pflege** mit dem Partner **CRADESC**

Im Austausch mit Dorfbewohnenden und unserem Partner CRADESC geht es um das Leben mit und von den Mangroven, ihre ökologische und wirtschaftliche Bedeutung sowie um die Veränderungen, die die Menschen vor Ort beobachten. Im Mittelpunkt stehen dabei Fragen des Schutzes, der nachhaltigen Nutzung und der zunehmenden Belastungen durch Klimawandel und Rohstoffförderung. CRADESC stellt außerdem die gemeinsam mit lokalen Gemeinschaften erarbeiteten ökologischen Protokolle vor. Sie dokumentieren Umweltveränderungen, lokale Beobachtungen und mögliche Auswirkungen der Öl- und Gasförderung und sollen dazu beitragen, das Wissen der Bevölkerung stärker in Umweltmonitoring, politische Debatten und Schutzmaßnahmen einzubeziehen.

Mittagessen vor Ort

15 Uhr Begleitete Tour zum **Dorf Joal-Fadiouth**. Der Stadtteil Joal der Küstenstadt nimmt den Hauptteil des Stadtgebietes ein und erstreckt sich entlang eines breiten Sandstrandes, der auf gesamter Länge als Liegeplatz einer ganzen Flotte von Pirogen dient, und der in einer nehrungsartigen schmalen Halbinsel endet. In der Bucht hinter der Halbinsel liegt der Stadtteil Fadiouth auf der aus Muschelschalen aufgeschütteten [Île de Fadiouth](#), umgeben von der Flachwasserzone der *Mamanguedj-Lagune*.

Diese Lagune und die angrenzenden amphibischen Uferzonen machen 60 Prozent des Stadtgebietes aus, liegen also dauernd oder zeitweise unter dem Meeresspiegel.

Gemeinsames Abendessen im Hotel

Donnerstag, 4. Februar: Über das Kohlekraftwerk Bargny zurück nach Dakar.[Hotel Djoloff](#), 7 Rue Nani, Fann Hock, Dakar Senegal

Rückfahrt nach Dakar.

Mittagspause in der Lagune von Somone

16 Uhr Besichtigung des [Kohlekraftwerks Bargny](#) und Treffen mit lokalen Partner*innen

Bargny, 35 km südlich von Dakar ist ein traditionelles Fischerdorf - gewesen. Die Strände zogen einst auch Tages- und Wochenendgäste an; Landwirtschaft war eine gute Einnahmequelle. Doch infolge des Klimawandels und dem Anstieg der Meeresspiegel erhöhen sich die Wassertemperaturen - viele Fischarten können sich daran nur schlecht anpassen -, und die Böden versalzen. Die Erosion der Küsten ist allgegenwärtig und bedroht die Häuser der Menschen – manchen fehlen bereits ein paar der ursprünglichen Räume. Viele Gebäude sind halbe Ruinen, in die aufgrund des Bevölkerungswachstums und der Wohnungsknappheit gerade im Ballungsraum Dakar sich immer mehr Menschen drängen.

Auf der eigentlich vorgesehenen Umsiedlungsfläche allerdings baute ein schwedischer Investor 2017 ein Kohlekraftwerk. Die Folgen sind überall zu spüren: In Häusern in der Nähe des Kraftwerks sind Böden und Möbel mit einer feinen Kohlestaubschicht überzogen. Frauen, die dort einst Fisch verarbeitet hatten, mussten das Gelände verlassen.

Wir diskutieren die Lage der Menschen und ihre Kämpfe für ein würdiges Leben mit Partner*innen der hbs Dakar.

Abend in Dakar zur freien Verfügung

Freitag, 5. Februar: Sklaveninsel Gorée und Reiseabschluss

9 Uhr Nochmal Weltkulturerbe: Besuch der früheren **Sklaveninsel Gorée**

Die Ile de Gorée, bekannt als Symbol für die Verschleppung von Sklaven über den Atlantik, ist heute eine autofreie Insel, die zum UNESCO-Weltkulturerbe zählt. In welchem Umfang der Sklavenhandel über Gorée betrieben wurde, wird unterschiedlich eingeschätzt. Unabhängig davon ist die Insel mit der *Maison des Esclaves* (Sklavenhaus) zum Erinnerungsort für den Sklavenhandel geworden. Bereits seit 1978 steht die Insel als Weltkulturerbe unter dem besonderen Schutz der UNESCO.

Mittagspause vor Ort

16 Uhr Feedbackrunde

19 Uhr Gemeinsames Abschlussessen

Samstag, 6. Februar: Abreisetag

Die im Programm vorgestellten Möglichkeiten stellen nur eine Auswahl an möglichen Gesprächen und Terminen dar. Die Terminvereinbarung hängt natürlich immer von den Terminkalendern der Zuständigen vor Ort ab – kurzfristige Änderungen sind daher möglich. In diesem Fall werden wir gleichwertige Veranstaltungen anbieten.

Reiseleitung

Ulrike Cichon, Koordinatorin des Freundeskreises der Heinrich-Böll-Stiftung, Berlin.

Fabian Heppe, Leiter des Senegal-Büros der Heinrich-Böll-Stiftung, Dakar **und Team**.

Englischkenntnisse sind erforderlich, Französischkenntnisse von Vorteil.

Ausschreibung

Begegnungsreise der Freundinnen und Freunde 2027 nach Senegal 24. Januar bis 6. Februar 2027

Anmeldungen sind bis zum 20. Oktober 2026 möglich per Post oder E-Mail (bevorzugt) an

Ulrike Cichon | Koordinatorin Freundeskreis | Heinrich-Böll-Stiftung | Schumannstr. 8 | 10117 Berlin | cichon@boell.de

Bei mehr Anmeldungen als Plätzen entscheidet das Los, wobei zunächst diejenigen berücksichtigt werden, die bei den letzten drei internationalen Reisen der Freundinnen und Freunde nicht mehr als einmal mitgereist sind. Mitglieder des Freundeskreises und Ehrenamtliche der Heinrich-Böll-Stiftung (hbs) werden bevorzugt berücksichtigt, doch die Reise steht auch anderen Interessierten offen.

In der letzten Oktoberwoche verschicken wir die Zu- oder Absagen, anschließend übernimmt Ventus Reisen die Kommunikation.

Inklusive Leistungen:

- 13 Übernachtungen mit Frühstück in den genannten Unterkünften im DZ mit Bad/WC. **Unterbringung im EZ** ist möglich, allerdings nicht in Fimela, Sine-Saloum – hier stehen uns nur eine geringe Anzahl von EZ zur Verfügung.
- Mittagessen an einem Tag, Abendessen an vier Tagen
- Alle Transfers im Land
- Eintrittsgelder lt. Programm
- Reiseleitung
- Dolmetschung ins Deutsche für ausgewählte Termine
- Begegnungen und Gespräche laut Programm
- Reiseunterlagen + Informationsmaterial

Nicht inkludierte Leistungen:

- An- und Abreise (gerne sind wir Ihnen dabei behilflich)
Wir empfehlen die Anreise über Brüssel (24.1.27, 12:35 ab Brüssel, 17:55 an Dakar, Flug SN201; zurück 6.2.27, 23.30 Uhr ab Dakar, an Brüssel 6.20 Uhr, Flug SN 202)
- Nicht genannte Mahlzeiten und Getränke, persönliche Ausgaben, Spenden und Trinkgelder

○

Reisepreis (bei mind. 17, max. 20 Teilnehmer*innen):

€ 2230,00 /pro Person im Doppelzimmer

€ 2630,00 /pro Person im Einzelzimmer (Zuschlag von 400 €)

Reiseveranstalter der Reise im Sinne des Reiserechts ist die Ventus Touristik GmbH, Krefelder Str. 8, 10555 Berlin, office@ventus.com, Tel.: 030-39 10 03 32

Diese Reise ist für mobilitätseingeschränkte Personen nur bedingt geeignet. Wenn hierzu Informationen gewünscht werden, beraten wir Sie gerne.